

nicht weiß, ob sie einen Monat oder ein Jahr genießbar bleibt.

Der Zusatz über begrenzte Haltbarkeit ist genauso unergiebig wie die alte Aufforderung zum alsbaldigen Verbrauch. Gerät ein Käufer etwa im August an eine Fischdose mit dem Herstellungsdatum April, dann weiß er in der Regel nicht, daß die Frist der „begrenzten Haltbarkeit“ schon verstrichen ist.

Deshalb will Bonn mit einer kostspieligen Aufklärungsaktion das tun, was es der Industrie nicht aufbürden mochte. Merkblätter, die dann vermutlich jede Hausfrau im Einkaufsnetz ständig mitführen soll, werden über die Haltbarkeit der verschiedensten Konserven Auskunft geben.

Umstellungskosten von fast neun Millionen Mark erwartet allein die Fischindustrie. Sie braucht neue Maschinen, da die Angaben künftig während der automatischen Verpackung auf die Dosen gedruckt werden müssen. Um rund zehn Prozent, so orakelt der Fischverband, werde der Preis der Konserven steigen.

Vielleicht steigt er noch mehr, denn die Händler rechnen mit Verlusten als Folge der neuen Vorschriften. Sie sehen voraus, daß die Kunden stets die Waren mit dem neuesten Datum herausuchen und die nur wenig älteren Bestände liegen lassen werden. Für den Verlust würde sich der Handel mit Preisaufschlägen bei frischer Ware entschädigen.

Statt „den Hausfrauen... eindeutiger und praktikablere Anhaltspunkte“ zu geben (Gesundheitsministerin Schwarzhaup), beschert Bonn ihnen im wesentlichen höhere Preise. Und als Zugabe eine pikante Zweideutigkeit:

Milch- und Sahnkonserven wurden im letzten Augenblick von der Datierungspflicht ausgenommen; die Bundesregierung will nicht auf den großen Mengen abgelagerter Dosenmilch sitzenbleiben, die sie regelmäßig aus ihrem Krisenvorrat aussondert und zum Verkauf anbietet.

RECHT

VOLKHOLZ

Verdrängter Antrag

Auf Kosten der Staatskasse sprach die Sechste Strafkammer des Landgerichts München I den Politiker Ludwig Volkholz frei. Gleichwohl steht laut Urteilsbegründung fest, daß der Angeklagte, 47, ein Förster aus dem Bayrischen Wald, „den objektiven Tatbestand eines Vergehens“ erfüllte. Tatbestand: „Vortäuschung einer Straftat“.

Vor Gericht brachte den Volkholz die Behauptung, sein Antrag auf Aufnahme in die Freie Demokratische Partei sei samt Unterschrift gefälscht und mithin von ihm nie gestellt worden. Vor Gefängnis rettete ihn die Mutmaßung der Münchner Rechtsfinder, er habe die Aufnahme-prozedur geistig „verdrängt“.

Es war ein zwielichtiges Urteil über eine der schillerndsten Chargen auf Bayerns politischer Bühne. Förster Volkholz, der 1946 im niederbayrischen Kötzing die Bayernpartei mitbegründet hatte, war 1949 als 30-jähriger in den

Bundestag, ein Jahr darauf in den Bayrischen Landtag geraten. In Bonn empfahl er, den Gebrauch von Lippenstiften zu besteuern. In München focht er dafür, die Steuer für Schnupftabak zu mindern. Volkholz damals: „Hinter mir steht der Bayrische Wald.“

Der Wald stand auch dann noch hinter ihm, als etliche Strafverfahren wegen Beleidigung, übler Nachrede, Verleumdung sowie Anstiftung zum Meineid den in politischen Raufhändeln derb keilenden Volkholz in Bedrängnis und seine Partei in Verlegenheit brachten.

Von der Bayernpartei verfeimt, beschloß der mit dem Wald verwachsene Politiker, Freidemokrat zu werden. Sechs Jahre danach erzielte die FDP bei den Gemeindewahlen mit 18,7 Prozent der Stimmen im Kreis Kötzing



Politiker Volkholz
Eine Straftat vorgefälscht

eines ihrer besten Einzelergebnisse in ganz Bayern.

Doch dann befreite auch sie sich von dem Stimmenfänger, der seinen Holzfällern und Bergbauern einen Liberalismus eigener Prägung predigte und häufig von der Parteilinie abkam. Im März 1962 schloß die FDP den Weidmann wegen parteischädigenden Verhaltens aus. Der damalige FDP-Landeschef und Landesjustizminister Albrecht Haas: „Sie verstehen von der FDP weniger als ein Ochse von einem Tanzkurs.“

Ludwig Volkholz widersprach nicht. Dieser Partei, so behauptete er nun, habe er schließlich nie angehört; ein von ihm unterschriebener Aufnahmeantrag sei gefälscht.

Prompt ermittelte daraufhin die Münchner Staatsanwaltschaft gegen Unbekannt. Sie fand auch einen Täter: Ludwig Volkholz. Im Juli 1964 verurteilte ein Münchner Schöffengericht den einschlägig vorbestraften Niederbayern zu acht Monaten Gefängnis ohne Bewährung. Begründung: Volkholz habe seinen Aufnahmeantrag 1959 durchaus selbst unterschrieben und sich mithin einer wesentlich falschen Anschuldigung schuldig gemacht.

Der „Jagerwiggerl“, wie er liebevoll in seiner Waldheimat gerufen wird, bestand aber auf seiner Version, ging in die nächste Instanz — und kam frei.

Zwar war auch das Landgericht davon „überzeugt“, daß Volkholz den Aufnahmeantrag unterzeichnet habe. Zwei Schriftsachverständige und ein Zeuge bestätigten das, zudem ein Volkholz-Brief, in dem der Politiker den Freidemokraten mitteilt, er habe seine Beitrittserklärung soeben abgeschickt.

Doch dann kam der Sechsten Strafkammer der Verdacht, der Angeklagte könne „den Umstand, daß er einen Aufnahmeantrag zur FDP unterzeichnet hat... ‚verdrängt‘ haben“.

„Es mag dahingestellt bleiben“, so fand das Gericht, „ob die reine Möglichkeit einer Verdrängung bei geistig völlig gesunden Menschen... strafrechtlich relevant ist.“ Bei dem gefühlsbetonten Ludwig Volkholz jedenfalls sei sie es, und eine Verdrängung könne „nicht zweifelsfrei verneint werden“.

Die Landrichter schmiedeten für ihre Hypothese eine lückenlose Indizienkette: Verdrängung sei „Verlust der Erinnerung... durch innere Ablehnung eines unangenehmen oder peinlichen Bewußtseinsinhalts“. Daran aber, „daß dem Angeklagten der Umstand, daß er einen Beitrittsantrag zur FDP unterschrieben hatte, höchst unangenehm war“, sei nicht zu rütteln.

Freilich: Ludwig Volkholz hatte während seiner FDP-Zeit den alten Kameraden aus der Bayernpartei immer wieder versichert, er benutze die FDP nur als „Plattform“; niemals werde er einer solchen Partei — die im frommen Bayernwald als atheistischer Stoßtrupp gilt — formell beitreten.

Als der Freud-freundliche Rechtspruch verkündet wurde, kündigte der Staatsanwalt sofort Revision an. Dann aber schob das Landgericht einen weiteren, konventionellen Entlastungsgrund für den Wäldler nach.

Nach sechseinhalb Seiten über Volkholzens Verdrängung legte es in der schriftlichen Urteilsbegründung auf eineinhalb Seiten dar, der Angeklagte könne sich auch über den Begriff der Urkundenfälschung „geirrt“ haben. Das FDP-Antragsformular sei nämlich nicht ganz formvollendet ausgefüllt worden, zum Beispiel mit zwei verschiedenen Schreibmaschinen. Zwar mache das den Antrag noch nicht zur gefälschten Urkunde, der rechtsunkundige Forstmann aber habe das annehmen können und vielleicht auch deswegen nicht wider besseres Wissen von einem Falsifikat gesprochen.

Die Staatsanwaltschaft, von der Hoffnungslosigkeit ihrer Position nun offenbar überzeugt, verzichtete auf Revision. Der Freispruch ist rechtskräftig.

WERBUNG

LUFTHANSA

Flatternde Hosen

Der Posteingang aus dem Ausland war bei der Deutschen Lufthansa-Direktion in den letzten Monaten ungewöhnlich rege. Zumeist anonyme Schreiber beschimpften die Lufthansa-Manager als Nazis und Nationalisten. Ein Anonymus schickte ihnen gar eine herausgerissene Lufthansa-Anzeige mit dem Vermerk „Eichmann“ ins Haus.

Der Zorn der Kritiker gilt der neuen Lufthansa-Werbung im Ausland. Deren

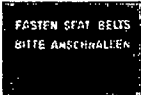
Hauptthema: Sicherheit und deutsche Pingeligkeit.

Die von der Gesellschaft 1965 eingespannte Düsseldorfer Werbeagentur Doyle Dane Bernbach hat sich über ein Tabu der Luftfahrtwerbung hinweggesetzt, wonach über Sicherheit nicht gesprochen wird.

Mehr noch: Wenig geschätzte Eigenschaften, die im Ausland den Deutschen noch immer nachgesagt werden — Arbeitswut und Gründlichkeit —, wurden in eine Sicherheitsgarantie umgemünzt.

Drei von sechs Anzeigen besingen den deutschen Lufthansa-Mechaniker. Die Texte rühmen seine materielle Anspruchslosigkeit durch Gehaltsangaben („Sixty-two fifty a week“), seine „quälende“ und „fanatische Gründlichkeit“ („painful, fanatical thoroughness“) und seine Pedanterie („extreme fussiness“).

At times you might be annoyed by the fanatical thoroughness of the Germans. But not at a time like this.



If you've known many Germans, you know how precise and methodical they are. Sometimes it's not a terribly endearing quality. Not even for other Germans. (Germans are always complaining about how German other Germans are.)

But keep this quality in mind just before take-off on a Lufthansa jet. Think about the irritating German thoroughness of the mechanics who worked on your plane. And as you settle back into the comfort of your plush seat, an amazing thing happens.

You're comfortable.

Lufthansa

Lufthansa-Anzeige

Mit dem häßlichen Deutschen geworben

Die angeblich typischen Eigenschaften der Deutschen, so suggeriert die Lufthansa-Werbung, machen die Gesellschaft zur sichersten Fluglinie der Welt.

Doch der Lobgesang auf die deutsche Tüchtigkeit mißfiel nicht nur Lufthansa-Kunden, Kritik kam auch aus den eigenen Reihen. Amerikanische Mechaniker, die zirka zehn Prozent der Lufthansa-Techniker stellen, fühlten sich durch die Hymnen auf ihre deutschen Kollegen verprellt.

Die erbosten Amerikaner — sie arbeiten nicht für 250 Mark in der Woche, sondern erhalten den gleichen Lohn in Dollar — hefteten in der Lufthansa-Werft auf dem New Yorker Kennedy Airport die Anzeigen ans Schwarze Brett, die sie zuvor mit unfreundlichen Kommentaren versehen hatten.

Wegen der vielfachen Kritik keimen im Lufthansa-Management leise Zweifel, ob es richtig ist, mit dem Klischee des Deutschen, der sich seines Schweißes freut, im Ausland zu werben. Ein Lufthansa-Manager: „Einigen Leuten flattern hier die Hosen.“

Den Vorwurf des Nationalismus freilich weisen die Lufthansa-Gewaltigen zurück. Der verantwortliche Werbeleiter, Hans G. Conrad, ist Schweizer; die Texte ersann der amerikanische Staatsbürger Charles Ewell.

Versicherungs-Service



in über
80 Ländern
der Welt

Die American International Underwriters repräsentieren seit fast 50 Jahren eine Gruppe bedeutender amerikanischer Versicherer in der ganzen Welt. In Deutschland wird der Hauptanteil aller Versicherungen für die National Union Feuerversicherungsgesellschaft gezeichnet.

Heute, in einer Zeit, in der die Verflechtung der Wirtschaft in der freien Welt

Immer enger wird, und die Ausweitung der deutschen Wirtschaft über die Grenzen hinaus ständig wächst, ist internationale Erfahrung im Versicherungsgeschäft von unschätzbarem Wert.

Wir haben diese große, internationale Erfahrung. Und wir sind seit über 20 Jahren in Deutschland.



AMERICAN
INTERNATIONAL
UNDERWRITERS

NATIONAL UNION
FEUERVERSICHERUNGSGESELLSCHAFT
DIREKTION FÜR DEUTSCHLAND

6 Frankfurt/Main 1, Mainzer Landstraße 2, Telefon 72 03 21